

Französischer Präsident verurteilt Antisemitismus nach Angriff auf Rabbinator

Frankreichs Präsident Macron verurteilt Antisemitismus nach dem Angriff auf den Hauptrabbiner von Orléans. Der Vorfall wird als antisemitisches Hassverbrechen behandelt.

Am Sonntag verurteilte der französische Präsident Emmanuel Macron das „Gift des Antisemitismus“ nach einem schockierenden Angriff auf den Chefrabbi von Orléans. Die französischen Behörden behandeln diesen Vorfall als **antisemitisches Hassverbrechen**.

Angriff auf Rabbi Arié Engelberg

Rabbi Arié Engelberg wurde am Samstagabend im Stadtzentrum von Orléans angegriffen, während er mit seinem kleinen Sohn spazieren ging. In lokalen Medien wurde berichtet, dass der Verdächtige antisemitische Beleidigungen gegen den Rabbi ausstieß, bevor er körperlich auf ihn losging.

Solidarität mit der jüdischen Gemeinschaft

„Der Angriff auf Rabbi Arié Engelberg in Orléans erschüttert uns alle. Ich spreche ihm, seinem Sohn und allen unseren Mitbürgern jüdischen Glaubens meine volle Unterstützung und die der Nation aus ... Wir werden uns nicht dem Schweigen oder der Untätigkeit beugen“, schrieb Macron in einem **Post auf X**.

Festnahme des Täters

Der Verdächtige wurde kurz nach dem Übergriff festgenommen und in eine psychiatrische Einrichtung gebracht, bestätigte Innenminister Gérald Darmanin. „Ich verurteile mit aller Deutlichkeit den antisemitischen Angriff auf den Chefrabbiner von Orléans“, postete er auf X. „Er hat meine volle Unterstützung. Der Verdächtige wurde festgenommen und in eine psychiatrische Einrichtung gebracht.“

Forderung nach Toleranz

Darmanin fügte später hinzu: „Frankreich kann sich nicht erlauben, eine Bühne für ausländische Spannungen zu werden, die Gewalt und Antisemitismus schüren.“

Reaktionen auf den Vorfall

„Nein, Antisemitismus ist nicht ‚residual‘“, sagte Yonathan Arfi, Präsident des Vertretungsrates der jüdischen Institutionen Frankreichs (CRIF), **als Reaktion auf X**. „Diejenigen, die den Hass auf Juden durch einen Konflikt 4.000 km entfernt bagatellisieren, relativieren oder rechtfertigen, tragen eine immense Verantwortung.“

Reaktionen der lokalen Politik

Der Rabbi blieb zwar körperlich unversehrt, war jedoch sichtlich erschüttert, berichteten lokale Medien. Der Bürgermeister von Orléans, Serge Grouard, verurteilte die „abscheuliche und unerträgliche Tat“ und beschrieb sie als „einen schweren Angriff auf die Werte unserer Republik.“

Die jüdische Gemeinschaft in Frankreich

Frankreich hat die größte jüdische Bevölkerung Westeuropas mit geschätzten 500.000 Juden – etwa 1 % der Bevölkerung. Damit ist es die drittgrößte jüdische Gemeinschaft der Welt, nach Israel und den Vereinigten Staaten. Diese prominente Stellung hat

Frankreich zu einem häufigen Schauplatz für **wachsenden Antisemitismus** gemacht, insbesondere in Zeiten internationaler Konflikte.

Steigende antisemitische Vorfälle

In den letzten Jahren sind die antisemitischen Vorfälle stark angestiegen, wobei im Jahr 2023 nach den Hamas-Angriffen am 7. Oktober in Israel ein deutlicher Anstieg verzeichnet wurde. Dazu gehören körperliche Angriffe, Drohungen, Sachbeschädigung und Belästigungen, die Besorgnis unter jüdischen Gemeinden und Führungspersonlichkeiten auslösen.

Statistiken zu antisemitischen Straftaten

Laut Angaben des französischen Innenministeriums wurden im Jahr 2024 insgesamt 1.570 antisemitische Taten registriert, was 62 % aller religiös motivierten Hassverbrechen im Land entspricht. Obwohl dies einen Rückgang um 6 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt, wies das Ministerium darauf hin, dass 65 % dieser Taten direkt gegen Einzelpersonen gerichtet waren – im Gegensatz zu anti-religiösen Vorfällen gegen andere Glaubensrichtungen, die häufig Eigentum betreffen. Körperliche oder persönliche Angriffe stiegen im Jahresvergleich um 3 %.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)